

Der neue Vorstand wollte drei Dinge in Angriff nehmen:

1. Die materiellen Bedingungen in Angriff nehmen und sie verbessern.
2. Die Mitgliederzahl auch durch die Neugründung von Sektionen erhöhen.
3. Die Sektion Fußball so zu unterstützen, dass sie wieder Höherklassigkeit erreicht.

Zur Verbesserung der materiellen Bedingungen:

Begonnen wurde mit der Restaurierung der Turnhalle. Einschusslöcher aus dem 2. Weltkrieg und andere Schäden wurden vom Sportfreund Gerhard Pottin beseitigt. Statt des bisher roten Anstrichs erhielt die Halle einen helleren Farbton. Für alle Malerarbeiten an den Gebäuden war Werner Laschke ein immer ansprechbarer Partner. Die Billardsektion unter Werner Schima reparierte und teerte das defekte Dach, es wurden Reparaturen an der Heizung durchgeführt, der schadhafte Fußboden der Halle wurde entfernt und Beton eingebracht, auf dem dann Parkett verlegt wurde.

Die nach dem 1. Weltkrieg errichtete hölzerne Kantine, an die nach 1945 die sogenannte "Bauernstube" durch die Gemeinde angebaut wurde, war verschlissen und für die steigenden Ansprüche und Anforderungen nicht mehr ausreichend. Da es keine anderen Möglichkeiten gab, musste der Neubau durch Eigenleistungen der Mitglieder errichtet werden. Dabei halfen uns gute Kontakte zum Kalksandsteinwerk (Steine, Kalk), die Möglichkeiten an Fertigbetonteile zu kommen (Wände, Deckenplatten) - Werner Schima, Hans Sachs u.a. Sportfreunde arbeiteten zu dieser Zeit im Betonwerk Cottbus - die Gemeinde unterstützte das Vorhaben durch einen Finanzausschuss von etwa 23 TM, etwa ebenso viel wurde von der Sportgemeinschaft erbracht.

Von den vielen Sportfreunden, die sich um den Neubau des Sportlerheims verdient gemacht haben, sind besonders hervorzuheben: Hans Sachs und Werner Schima als Maurer, Hans Resag und Günther Forth als Handlanger. Während zu Beginn des Neubaus an den Wochenenden bis zu 40 Sportfreunde gezählt wurden, waren diese 4 am Ende zumeist allein. Erwähnt werden muss Hedwig Schima, die mit Wurstbrot und Getränken für das leibliche Wohl sorgte. Am Bau beteiligt waren ferner Peter Nowka, Paul Winzer, Heinz Pröhl, die inzwischen verstorbenen Heinrich Löcher, Max Schutzan, Willi Noack, Fritz Golz, Heinz Dachmann. Walter Kamenz sorgte mit technischem Gerät der Dissenchener Ziegelei für den Abriss des Holzbaus und der Bauernstube und stellte die Fertigbauteile des Neubaus auf. Die Tischlerarbeiten wurden von Fritz und Willy Schmidt erbracht, Wilhelm Maschke setzte Luftheizungsöfen, die Elektroarbeiten wurden von Detlef Pieper und Joachim Schulze ausgeführt. Die Malerarbeiten leistete Werner Laschke. Für Fragen der Ausstattung (Tische, Stühle, Deckenverkleidung u.a.) war Sieghard Perko zuständig.

Etwa 2 Jahre danach wurde mit dem Anbau des Sanitärtrakts das Sportlerheim komplettiert. Hierbei machte sich besonders der Sportfreund Rainer Großmann verdient.



Mädchenmannschaft der Faustballer mit
Übungsleiter Gerhard Pottin und Paul

Eine weitere Maßnahme, die materiellen Bedingungen zu verbessern, war der Ankauf von Land für einen zweiten Sportplatz, ein Faustballfeld und die Aufstellung einer Traglufthalle, die der SG vom Tagebau Jänschwalde überlassen worden war.

Während die beiden ersten Vorhaben wiederum von den Mitgliedern selbst realisiert wurden, fehlten uns für die Aufstellung der Halle zunächst noch die finanziellen Mittel.

Mit der Schenkung der Traglufthalle durch die Kohlebetriebe im Raum Groß Lieskow deuteten sich Kontakte an, die sich zu unserer Sportgemeinschaft entwickelten. Hauptpartner dabei war der BGL-Vorsitzende Werner Dullin. Dabei ging es nicht nur um materielle Unterstützung: Betriebssportfeste der Kohle wurden in Dissenchen durchgeführt, Betriebsfußballmannschaften führten ihre Spiele hier durch, Betriebsangehörige wurden Mitglieder unserer Sportgemeinschaft, der Spielmannszug brachte z. B. zum "Tag des Bergmanns" den Betriebsangehörigen ein Ständchen usw. Das alles wurde in Patenschaftsverträgen festgelegt und führte schließlich zur Umbenennung der Sportgemeinschaft in die BSG Aktivist Dissenchen. Damit waren Voraussetzungen geschaffen, die materiellen Probleme des Sports unkomplizierter zu lösen.

Nach Fertigstellung des Sportlerheims legten Hedwig und Albert Schima die Führung des Kantinenbetriebes nieder. Albert Schima hatte, schwerverwundet aus dem 2. Weltkrieg zurückgekehrt, die Platzmeisterstelle übernommen und mit seiner Familie die aus den ehemaligen Bädern der Turnhalle entstandene Wohnung bezogen. Er und seine Frau Hedwig haben sich um den Sport in Dissenchen verdient gemacht. Ihr Ausscheiden aus Altersgründen wurde all-gemein bedauert. Neue Kantinenwirte wurden für eine relativ kurze Zeit Inge und Hans Resag, die dann von Waltraud und Werner Schima abgelöst wurden.

Zur angestrebten Erhöhung der Mitgliederzahl:

Mit der wesentlichen Verbesserung der materiellen Bedingungen waren Möglichkeiten geschaffen, in allen Sektionen mehr Mitglieder für einen regelmäßigen Spielbetrieb zu gewinnen. Die Sektionen wurden aufgefordert, neue Mitglieder zu werben und neue Mannschaften zu bilden und sich vor allem um die Kinder und Jugendlichen zu bemühen. Es wurde eine 2. Billardmannschaft gebildet, Paul Schmidt und Gerhard Pottin forderten im Nachwuchsbereich den Faustballsport. Am wirksamsten folgte diesem Aufruf aber der Spielmannszug:

Mit der Bildung eines Kinderspielmannszuges erlebte diese traditionsreiche Sektion einen beeindruckenden Höhepunkt ihrer Entwicklung!

Seitens der Leitung wurde die Bildung neuer Sektionen angestrebt:

Es entstanden die Sektionen Hausfrauengymnastik, um deren Bildung und Erhaltung sich u. a. die Lehrerin Martina Mielke bemühte und die Sektion Kegeln, die etwa 10 Jahre unter ungünstigen Voraussetzungen Ehepaare mittlerer Altersstufen zu sportlichem Ausgleich zusammenführte. Insgesamt konnte durch diese Bemühungen das sportliche Angebot des Vereins erweitert werden, die Mitgliederzahl erreichte die 300-Grenze



Zwei Mädchenmannschaften die den Faustball aufleben ließen

Zur Unterstützung der Sektion Fußball:

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Entwicklung der Sektion Fußball gewidmet. Die 1. Männermannschaft spielte in der untersten Klasse gegen Reservemannschaften anderer Vereine oder Mannschaften, wie Drehnow und Schlichow, die eben erst Sportgemeinschaften gegründet hatten. Der einstmalig gute Ruf des Dissenchener Fußballs war verloren gegangen.

Die Leitung der Sportgemeinschaft drängte immer wieder auf die Intensivierung des Trainings als Voraussetzung von Erfolgen. Kinder- und Nachwuchsmannschaften wurden gegründet. In der Öffentlichkeit wurden die Ergebnisse der Spiele kommentiert, Spielberichte und Tabellen in den Schaukästen gaben Auskunft über Erfolge und Niederlagen. Sehr wichtig für den erstrebten Qualitätszuwachs war der Zugang von Spielern aus dem Patenbetrieb. Der leider früh durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommene Jürgen Menzel und Hans-Jürgen Schultze waren die beiden ersten "Neuzugänge". Bald danach kamen Steffen Erbe, Bernd Specht, Hartmut Steiger und andere. Sie traten an die Seite von Klaus Golling, Dieter Scholich, Werner Laschke, Bernd Kneschk. Mit dem Lehrer Wolfgang Dainz kam endlich auch wieder ein Sportlehrer nach Dissenchen, der sich für den Fußball und die Sportgemeinschaft interessierte und jahrelang zu den Stützen der 1. Mannschaft zählte.

Wichtigste Größe in dieser Entwicklung aber wurde Bernhard Hansch, der als Aktiver und Übungsleiter der 1. Mannschaft dem Dissenchener Fußballsport wieder zu neuem Glanz verhalf. Es gelang der Aufstieg in die 1. Kreisklasse und danach in die Kreisliga. Mit den Brüdern Pröhl, mit Patzig, Zittlau, Bos- lau, Withulz, Handrek und den Laschke-Söhnen, wuchsen auch Talente des Nachwuchsbereiches heran. In diesen Jahren wurde auch auf die Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls Wert gelegt. Es gab intensiv vorbereitete Sportfeste mit renommierten Gästen, verbunden mit Tanzveranstaltungen für alle Mitglieder, zumeist in der Merzdorfer Alpenschänke. Ähnliche Veranstaltungen seitens der Sektionen wurden unterstützt. Regelmäßig wurden die alten, verdienstvollen Mitglieder zusammengerufen. Das neue Sportlerheim bot dafür gute Bedingungen.

